Die Seidenbandweberei in St. Etienne im Jahre 1909

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628308

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

den Winter für Band keineswegs günstig und für breite Nummern fingen Kommissionen an zu fehlen. Besser stand es um die schmalen Breiten, doch blieb auch für diese Artikel die Kauflust gegen Ende des Jahres sehr zurück. So musste die Fabrik im vierten Quartal auf der ganzen Linie etwas zurück. Aber es kam zu keiner débacle, die Baslerfabrik hatte sich energisch verteidigt, was gewiss auch im Interesse der Kundschaft lag.[1]) So bietet sich Ende 19 9 ein sehr erfreuliches Bild: für breite Bänder ungenügende Beschäftigung und schlechte Preise, und schmale Bänder dadurch in Mitleidenschaft gezogen. Die Aussichten scheinen sich immerhin wieder etwas gebessert zu haben, es geht wieder gegen das Frühjahrsgeschäft, das so wie so immer mehr Leben bringt.

Am besten stellten sich im vergangenen Jahre wohl die Samtfabrikanten, denn Sammetband war eigentlich die ganze Zeit hindurch begehrt. Auch in Basel werden Samtbänder hergestellt, aber doch nur in beschränktem Masstab — es ist kein Baslerartikel, leider! denn in St. Etienne und in Deutschland haben die Fabrikanten, die Samtband gross liefern können, gute Zeiten gesehen und viel Geld verdient Für alle übrigen Bänder war jedoch die Preisfrage stets der wichtigste Punkt: billig und immer billiger soll ein Band sein, für wenig Geld soll immer mehr geliefert werden. Das Preisniveau ist für Band im allgemeinen in den letzten Jahren ja ganz unheimlich gesunken — auch hier heisst es: die Masse muss es bringen und es wird ja auch unendlich viel mehr Ware fabriziert als vor zehn Jahren. Es scheint trotzdem, dass man mit der Reduktion des Preisniveaus noch nicht ganz zum Stillstand gekommen ist.

Im Einklang mit der einen guten Teil des Jahres anhaltenden ordentlichen Beschäftigung der Fabriken, konnte sich auch der Umsatz halten: es lässt sich sogar gegenüber 1908 ein Fortschritt verzeichnen. Die Ausfuhr gestaltete sich nach den wichtigsten Absatzgebieten wie folgt:

	1909	1908	1907
	in Tausend Franken		
England	23,787	22,481	29,099
Vereinigte Staaten	3,914	2,479	3,325
Kanada	3,687	2,674	2,878
Frankreich	2,633	2,621	3,454
Australien	1,360	1,282	1,093

Die Gesamtausfuhr stellte sich auf 42,223,900 Fr. gegen 36,157,300 Fr. im Jahre 1908. Das Geschäft mit England wurde durch das Wahlgeschäft ungünstig beeinflusst und in Paris war die Mode schon lang nicht mehr unentschieden wie letztes Jahr. Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten hat sich zwar wieder etwas gehoben, aber es ist nur noch ein sporadisches Geschäft.

Im Bericht über die Bandindustrie ist ein besonderer Abschnitt der schweizerischen Heimarbeitsausstellung geordnet; auf diese Ausführungen wird noch zurückzukommen sein.

Die Seidenbandweberei in St. Etienne im Jahre 1909.

Das Jahr 1908 gehörte für die Bandindustrie zu den allerschlechtesten, und der Rückschlag trat um so greller zu Tage, als das Jahr 1907 (auch infolge der hohen Rohseidenpreise) ausserordentlich hohe Produktions und Ausfuhrziffern gebracht hatte. Das verflossene Jahr 1909 hat nun den Ausfall zum guten Teil wieder eingeholt. Die Zusammenstellung der Chambre syndicale des tissus in St. Etienne ist zu entnehmen, dass 1909 Seidenbänder in folgenden Beträgen erstellt wurden:

	1909	1908	1907
	in Millionen Fr.		
Ganzseidene Bänder, glatt, farbig	32,1	31,2	35,0
Ganzseidene Bänder, glatt, schwarz	9,7	7,4	9,5
Halbseidene Bänder, glatt, farbig	7,4	7,5	9,1
Halbseidene Bänder, glatt, schwarz	2,2	1,5	2,7
Ganzseidene Bänder, gemustert	3,9	4,9	8,9
Halbseidene Bänder, gemustert	3,9	3,8	4,4
Samtbänder	14,5	10,1	19,7
Total der Bänder:	73,7	66,4	89,3

Dem Vorjahre gegenüber beläuft sich die Mehrerzeugung auf 7,3 Millionen Fr. oder 11 %. Für die Basler Bandindustrie stellt sich das Verhältnis auf 16 %, wenn Ausfuhr und Erzeugung einander gleichgestellt werden.

In St. Etienne werden nicht nur Bänder hergestellt; die Statistik führt noch für das Jahr 1909 auf: halbseidene Gewebe 8,1 Mill. Fr.; elastische Gewebe 4,2 Mill. Fr.; Posamentierwaren 3,4 Mill. Fr.; Hutfournituren 1,7 Mill. Fr.; Krawattenstoffe 0,4 Mill. Fr. Rechnet man noch die gleichartigen Erzeugnisse hinzu, die ausserhalb des Stadtbezirkes fabriziert und für letztes Jahr mit 7,1 Mill. Fr. (1908: 3,5 Mill. Fr.) aufgeführt werden, so ergibt sich für die Seidenindustrie von St. Etienne eine Gesamtproduktion von

		davon Verkauf im Inland	davon Ausfuhr
1909:	98,6 Mill. Fr.	65,0	33,6
1908:	86,3 „ „	53,4	32,8
1907:	111,2 „ „	66,8	32,4

Nach dieser Zusammenstellung konnte die gesamte Mehrproduktion des letzten Jahres im Inlande abgesetzt werden; die Ausfuhr hat keine nennenswerte Steigerung erfahren. Die französische Handelsstatistik liefert ein anderes Bild, indem die Ausfuhr von ganz- und halbseidenen Bändern von 34,6 Mill. Fr. im Jahre 1908 auf 52,9 Mill. Fr. (ohne den bedeutenden Verkehr in Postpaketen) angewachsen ist. Der Unterschied findet seine Erklärung darin, dass ein Teil der in Paris (Inland) verkauften Ware ebenfalls zur Ausfuhr gelangt.

Die Einfuhr von Seidenbändern nach Frankreich bezifferte sich im Jahre 1909 auf 4 Mill. Fr.; sie macht demnach nur 5,4 % der St. Etienner Produktion aus.

Sozialpolitisches.

Barmen. In der Hauptversammlung der Vereine der Wuppertaler Seiden- und Kunstseidenfärber sowie der Färbereiund Bleichereibesitzer wurde festgestellt, dass schon in den drei ersten Tagen nach Wiedereröffnung der Betriebe 25 Prozent der Ausständigen zur Arbeit zurückgekehrt sind, und zwar zu den alten Bedingungen, ohne dass Bewilligungen irgendwelcher Art gemacht wurden. In einigen Betrieben wird sogar mit fast vollzähliger Mannschaft gearbeitet. Ob dagegen in allen Betrieben für sämtliche Ausständigen überhaupt wieder Arbeit vorhanden sein werde, erscheine noch zweifelhaft, angesichts der Tatsache, dass die Beschäftigung der Fabriken besonders in Seide und Kunstseide zu wünschen übrig lasse.

Industrielle Nachrichten

Die Seidengarantiefrage. — Eine Versammlung des Verbandes deutscher Seidengrossisten und des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche lehnte die vom Verband deutscher Seidenfabrikanten gemachten Vorschläge in der Seidengarantiefrage ab. Neue Verhandlungen werden eingeleitet.

[1]) Eine Preiskonvention ist unter den Fabrikanten nicht abgeschlossen worden. Die Mitteilungen, die der Schweiz. Bankverein in seiner Jahresübersicht pro 1909 darüber brachte, waren in dieser Form unrichtig; dagegen haben allerdings Besprechungen zwischen den Mitgliedern des Fabrikantenverbandes betr. die Preisgestaltung stattgefunden und es ist auf dem Wege freier Vereinbarung gelungen, einen zu starken Preissturz zu verhüten. (D. Red.)